

Staatliche Schlösser,
Burgen und Gärten Sachsen

Barockgarten Großsedlitz

Parkstraße 85 | 01809 Heidenau
Telefon (03529) 56 39-0 | Telefax (03529) 56 39-99
grosssedlitz@schloesserland-sachsen.de
www.barockgarten-grosssedlitz.de



Orangerien

Im 17. und 18. Jh. kamen an den europäischen Fürstenhöfen Sammlungen von südländischen Gewächsen insbesondere von Orangenbäumen in Mode. Dieser Baumbestand wurde sinnfällig „Orangerie“ genannt. Er diente in erster Linie der Repräsentation des Herrschers und war zugleich Statussymbol. Der Begriff „Orangerie“ ging später auf das Orangeriegebäude über. Zur Zeit Augusts des Starken spielte vor allem die Orangen neben Myrten, Lorbeer, Granatäpfeln und Feigen in Großsedlitz eine wesentliche Rolle.

Die Orangerie und das vorgelagerte Orangerieparterre, der Aufstellungsort der Orangenbäume, bilden eine gestalterische Einheit. Im Sommer, von Mai bis September, stehen die Orangebäumchen exakt in Reihen entlang der Wegeinfassung und unterstreichen somit die Architektur des Gartenraumes.

Große symbolische Bedeutung besaß die Orangerie durch ihren Bezug zum griechischen Herkules-Mythos. Die Früchte der Zitruspflanzen galten als die goldenen Äpfel, die Herkules als eine von zwölf Aufgaben für den Herrscher Eurystheus aus dem Garten des Hesperiden holen sollte. So erlaubte die Pflanzensammlung die im Barock beliebte Gleichsetzung ihres Besitzers mit dem tugendhaften Held Herkules.

Von Oktober bis April dient die Orangerie den Kübelpflanzen als Winterquartier, bei einer Temperatur von 5 – 8 Grad Celsius.

Die beiden Orangerien in Großsedlitz, die Obere sowie die Untere wurden im Zeitraum von 1719 – 1726 errichtet

Ein Inventarverzeichnis von 1736 gibt unter anderem darüber Auskunft, dass ein Bestand von 1.250 Stück Orangenbäumchen in Großsedlitz überwintert wurde.

1929 erfroren die letzten Orangenbäume in Großsedlitz, vermutlich auf Grund des Ausfalls der Heizung.

Erst ab 1997 konnten vom Schlossbetrieb 150 Orangenbäume aus der Toskana importiert werden und beleben in den Sommermonaten wieder das Untere Orangerieparterre.

Von 1995 bis 2000 wurden die beiden Großsedlitzer Orangerien umfassend saniert.

In der unteren Orangerie werden nun in den Wintermonaten die ca. 400 südländischen Kübelpflanzen überwintert und im Sommerhalbjahr wird dieses Gebäude, wie die Obere Orangerie, für Feierlichkeiten, Ausstellungen und Konzerte genutzt.

Die Obere Orangerie beherbergt gegenwärtig auch noch den Museumsshop und das Standesamt.